

und eine Seitenkolonne auf der Straße von Briesnitz nach Dresden hatte. Vom Reisewitzer Garten an liefen Posten beim Chaussee Hause vor Löbtau und außerhalb dieses Dorfes vorbei nach den Drescherhäusern hinüber und der Friedrichstadt zu. Die Unterstützungen dieser Postenkette standen weiter rückwärts.

Am 24. und 25. August hatten die Franzosen noch bis nachmittags 4 Uhr einige Gehöfte in Plauen, den Reisewitzer Garten, das Löbtauer Chausseehaus, Löbtau und alle hinter diesem an der Tharandterstraße gelegenen Wirtschaften in ihren Händen, doch konnte die Stärke der Abteilungen nicht groß sein.

Am 26. August kam es von morgens 6 Uhr bis nachmittags 4 Uhr zwischen den Franzosen und Österreichern zum Gefecht. Die letzteren rückten zwischen dem Plauenschen Grunde und der Freiburgerstraße von den Höhen herab, erstürmten Löbtau, breiteten sich nach der Elbe gegen die Schusterhäuser aus, besetzten diese und nahmen Besitz von den an der Tharandterstraße gelegenen Gehöften. Uster stellt die Gefechte speziell folgend dar:

Als die Österreicher im 4. Rayon oder Distrikte sich zum allgemeinen Angriffe vorbereiteten, überschritt die Division Bianchi, aus den Regimentern Colloredo, Hiller, Simbschen, Hessen-Homburg, Davidowich und Esterhazy (12 Bataillonen) nebst einer Batterie bestehend, wahrscheinlich in Pötschappel die Weißeritz, ging daselbst quer durch den Plauenschen Grund hinter dem Steiger auf den linken Tharand und bezog ein Bivouak zwischen Dölzsch und Rosenthal. — Die Division Weissenwolf (12 Bataillone) kam auf der hohen Freiburgerstraße bei Wölfnitz an und stellte sich daselbst in Kolonne auf, während die Kavalleriedivision Schneller (20 Eskadrons von den Regimentern Kaiser und Albrechtfürassiere, Johann-Drögoner, Rosenberg-Chevaureggers und eine Kavalleriebatterie) über Naußlitz kommend, bis in die Gegend von Burgstädtel marschierte. — Die leichte Division Mezko, aus dem 7. Jägerbataillon, dem Infanterie-Regimente Beaulieu und 12 Eskadrons Kienmayer- und Palatinal-Husaren zusammengesetzt, traf in der Gegend von Cotta ein. Vor Ankunft dieser Truppen hatten jedoch schon früh um 5 Uhr österreichische Husaren die daselbst befindliche Niederung besetzt. Später faßten die Jäger in den dort befindlichen kleinen Gehölzen (Remisen genannt) Posto und tiraillierten mit den ihnen entgegenstehenden französischen Vorposten. — Die bei Dölzsch bivouakierenden Truppen verließen nach einiger Ruhe ihren eingenommenen Platz und schritten theils dem Chaussee Hause an der Brücke, theils dem Dorfe Löbtau zu. (Damals war das Terrain zwischen beiden noch nicht mit Häusern bebaut.) Vor Löbtau vereinigten sie sich mit den Truppen des Generals von Weissenwolf, griffen sodann dasselbe an, wurden aber mehrere Male von den hier befindlichen Franzosen zurückgewiesen. Durch wiederholt und verstärkte Attacken wurden die Franzosen aber zuletzt genötigt, die Umfassungsmauern der äußersten Vorgärten zu verlassen, verteidigten indessen jeden Garten und jedes Gehöfte aufs hartnäckigste und verloren dabei viele Leute. Wahrscheinlich gab zur kräftigen Verteidigung dieses Dorfes der höhere Befehl Napoleons Veranlassung, weil derselbe schon vor Wiedereröffnung der Feindselig-